

Holzbänke versinnbildlichen nachhaltige Entwicklung

Landwirtschaftsminister Rudolf Köberle stellt bei SchwörerHaus Aktion der Öffentlichkeit vor

Gestern Vormittag stellte Landwirtschaftsminister Rudolf Köberle die Aktion Hölzbänke in Oberstetten der Öffentlichkeit vor. Mit ihr sollen die Menschen für die Leistungen des Waldes sensibilisiert werden.

REINER FRENZ

Oberstetten. „Das Jahr 2011 ist von den Vereinten Nationen mit der Resolution 61 193 zum internationalen Jahr der Wälder erklärt worden“, erklärte SchwörerHaus-Chef Johannes Schwörer gestern Vormittag in Oberstetten. Ziel sei es, das Bewusstsein und Wissen über Wälder zu fördern, wobei die nachhaltige Bewirtschaftung zur Bekämpfung der Armut besondere Bedeutung besitze.

Gerade Unternehmen in der Holzindustrie hätten Nachhaltigkeit aus den Augen verloren, sagte Schwörer mit Blick auf die Megasägewerke, die in den vergangenen Jahren entstanden sind und die weit mehr als eine Million Festmeter Holz pro Jahr verarbeiten. „Dieses Holz kann nicht aus der Region stammen.“ Holz sei zur stofflichen Verwertung gedacht. Dieses nur zu verbrennen nannte er Perlen vor die Säue zu werfen. SchwörerHaus setze bewusst auf kurze Wege und man sei froh, mit der Landesforstverwaltung einen passenden Partner gefunden zu haben.

Für sein Unternehmen sei es eine Ehre gewesen, an der Aktion Holzbänke mitzuwirken, führte Schwörer aus. Der Herstellungswert einer

Jede Bank wiegt 260 Kilo

150 Holzbänke mit kubischem Design sind bei SchwörerHaus in den vergangenen Wochen hergestellt worden. Sie sind drei Meter lang und 45 Zentimeter hoch und wurden aus 0,6 Kubikmeter Leimholz gefertigt. Ihr Gewicht beträgt 260 Kilogramm. Aufgestellt werden und wurden sie vor allem vor Rathäusern in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Sigmaringen und Zollernalb.



Die Holzbankaktion wurde gestern vorgestellt. Unser Bild zeigt sitzend (v. l.): Karl-Wilhelm Röhm, Thomas Reumann, Rudolf Köberle, Dr. Hermann Schwörer und Johannes Schwörer. Hinter ihnen stehen Forstexperten aus drei Landkreisen.

solchen Bank beträgt 350 Euro. Die Abnehmer in den Kommunen beteiligen sich mit 250 Euro, 100 Euro schießt der Fertigbauerhersteller zu, der so für die 150 Bänke insgesamt 15 000 Euro spendet hat.

Landesweit werden mehr als 800 Holzbänke aufgestellt, war von Landwirtschaftsminister Rudolf Köberle zu erfahren. 8,5 Millionen Festmeter Holz würden jedes Jahr nachhaltig eingeschlagen, zwei Drittel davon Nadelholz. Die Wälder, so Köberle, tragen zum Klimaschutz und zur Energieversorgung bei, somit zur Lösung wichtiger Zukunftsfragen. Wald sei auch wichtiger Faktor am Arbeitsmarkt, so Köberle. Mehr als 200 000 Beschäftigte in 29 000 Unternehmen würden in diesem Bereich 31 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften.

Was ihn freut: „Mehr als 80 Prozent des eingeschlagenen Holzes wird im Land weiterverarbeitet.“ Der Minister bezeichnete das Jahr der Wälder als hervorragende Idee.

Das Land mit seinen 39 Prozent Waldfläche beteilige sich mit großem Engagement daran. Man wolle die Aufmerksamkeit auf den Wald, das Holz lenken und deshalb gebe es übers Jahr verteilt mehr als 500 Veranstaltungen zum Thema.

„Mit der Aktion Holzbänke können wir mit einem regionalen Bezug die Botschaften zum Ökosystem Wald kommunizieren, die auf der ganzen Welt von Bedeutung sind“, erklärte Köberle.

Landrat Thomas Reumann betonte, dass das Biosphärengebiet Schwäbische Alb als Modellregion für nachhaltige Entwicklung Projekte brauche, die dies versinnbildlichen würden. Die Holzbänke würden dies in idealer Weise tun. Reumann strich die Rolle des Auszubildenden aus Forst und von SchwörerHaus bei der Realisierung des Projekts hervor, lobte die

Verantwortung, die der Fertigbauerhersteller für die Ausbildung junger Menschen übernehme.

Hohensteins Bürgermeister Jochen Zeller ging auf Regionalität ein, darauf, dass diese nur funktionieren könne, wenn auskömmliche Preise vereinbart würden. Es sei wichtig, dass die Gemeinden Holz liefern könnten, so bleibe die Wertschöpfung in der Region.

MdL Karl-Wilhelm Röhm ging auf den hohen Stellenwert der Auszubildenden bei SchwörerHaus ein, erwähnte die gute Zusammenarbeit des Münsinger Gymnasiums mit der Firma, etwa in Form von Methodentagen oder Ferienakademie.

Ehe für die Gäste der Veranstaltung, die sich aus Bürgermeistern und Forstexperten rekrutierten, die Möglichkeit zur Werksbesichtigung bestand, präsentierten die Auszubildenden von Werk und Forst das Holzbank-Projekt und berichteten über die gemeinsame Lernkooperation. Besonders gelungen war dabei ein Frage- und Antwortspiel, bei dem sich die beiden Seiten abwechselten.



150 dieser Holzbänke sind bei SchwörerHaus produziert worden. Fotos: Reiner Frenz